

Der Senator für Kultur

06.05.2019

Tisch-Vorlage für die Sitzung des Senats am 07. Mai 2019

**Verleihung der Bremischen Senatsmedaille für Kunst und Wissenschaft an
Staatsminister a.D. Bernd Neumann**

A. Problem

Staatsminister a.D. Bernd Neumann soll die Bremische Senatsmedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen werden.

Bernd Neumann, geboren am 6. Januar 1942, gehörte der Bremischen Bürgerschaft von 1971 bis 1987 an; von 1987 bis 2013 war er Mitglied des Deutschen Bundestags. Das Amt eines Parlamentarischen Staatssekretärs bekleidete er ab 1991; zunächst beim Bundesminister für Forschung und Technologie und von 1994 bis 1998 beim Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie. 2005 wurde Bernd Neumann zum Staatsminister bei der Bundeskanzlerin und zum Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien berufen und führte dieses Amt bis 2013.

Während seiner politischen Laufbahn hat Bernd Neumann die politische Landschaft der Freien Hansestadt Bremen entscheidend mitgeprägt. In Bremen-Nord aufgewachsen, blieb ihm die Entwicklung Bremens auch während seiner Arbeit im Bund eine Herzensangelegenheit.

Vor allem für sein partei- und länderübergreifendes Wirken für Kultur und Medien in Deutschland in seiner Zeit als Staatsminister hat er sich hohe Anerkennung erworben, gelang es ihm doch, mit viel politischem Geschick eine Reihe von finanziellen Verbesserungen für die Kultur- und Medienschaffenden umzusetzen und in engem Schulterschluss mit den Ländern wichtige Infrastrukturprojekte voranzubringen. Abzulesen ist dies unter anderem an der stetigen Steigerung des Kulturetats des Bundes,

dem Einstieg in die Sanierung der Berliner Staatsoper oder an der Schaffung des Deutschen Filmförderfonds. Ein besonderes Anliegen war Bernd Neumann zudem die Aufarbeitung der Schrecken des Nationalsozialismus als auch des DDR-Unrechts, für die der Bund auch in den Ländern immer wieder substantielle Mittel bereitstellte. Darüber hinaus etablierte Bernd Neumann den engen und vertrauensvollen Austausch zwischen Bund und Länder in der Kulturpolitik unter Achtung der jeweiligen Zuständigkeiten.

Beispielhaft für Neumanns Arbeit stehen auch Bremer Projekte: So wäre der 2011 fertiggestellte Erweiterungsbau der Kunsthalle Bremen ohne das umsichtige und nachdrückliche Wirken des damaligen Staatsministers Bernd Neumann nicht realisierbar gewesen. Der Anbau erhält den „kammermusikalischen“, hanseatischen Charakter des Museums und erfüllt gleichzeitig zeitgemäße Anforderungen an Sicherheit, Klima, Beleuchtung, ebenso wie an Anlieferung, Lagerung sowie Restaurierungskapazitäten und hält das Haus somit weiterhin in der Spitzengruppe der deutschen Museen. Finanziert wurde das Projekt in einer öffentlich-privaten Partnerschaft, an der sich neben der Freien Hansestadt Bremen auch der Bund beteiligte.

Auch mit dem Umbau des Bunkers „Valentin“ zum „Denkort Bunker Valentin“ als Gedenkstätte zum NS-Unrecht ist Bernd Neumann eng verbunden. So zeigte er Wege auf, wie der Bund dem Land Bremen dabei helfen konnte, das Bauwerk zu einer Gedenkstätte umzugestalten, so dass das entsprechende Förderkonzept der Landeszentrale für politische Bildung schließlich vom Bund als förderfähig anerkannt werden konnte. Darüber hinaus hat das unter Neumanns Ägide fortgeschriebene Gedenkstättenkonzept des Bundes das klare Ziel, mittels Projektförderungen eine Erinnerungslandschaft in Deutschland zu fördern, die ein facettenreiches Bild komplexer Zusammenhänge vermittelt.

In die Ägide von Bernd Neumann fiel auch der Bau des Erweiterungsbaus am Deutschen Auswandererhaus in Bremerhaven. Ausschlaggebend für die Beteiligung des Bundes war hier, dass sich die Einrichtung als erstes Museum in Deutschland auch dem Thema Migration zuwandte.

Bereits in seiner Zeit als Staatssekretär im Bundesforschungsministerium hat sich Bernd Neumann der Förderung zukunftssträchtiger Forschungszweige verschrieben

und setzte sich etwa für die Raumfahrt und die Meeresforschung ein; auch davon profitierten die Freie Hansestadt Bremen als Industrie- wie auch als Wissenschaftsstandort in hohem Maße.

B. Lösung

Es wird vorgeschlagen, Herrn Staatsminister a.D. Bernd Neumann durch die Verleihung der Bremischen Senatsmedaille für Kunst und Wissenschaft auszuzeichnen und zu ehren.

C. Alternativen

Werden nicht vorgeschlagen.

D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Die Verleihung der Medaille hat keinerlei personalwirtschaftliche Auswirkungen. Es werden Kosten für die Ausfertigung der Medaille und den Druck der Urkunde entstehen, die aus dem Senatsfonds der Senatskanzlei getragen werden.

Die Medaille wurde bisher vornehmlich an Männer verliehen; nur 4 von den 61 Medailenträgern seit 1938 sind weiblich. Der Senat wird in die Auswahl der zu Ehrenden in den kommenden Jahren verstärkt auch verdiente Frauen aufnehmen, die in Bremen durchaus vorhanden sind.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Vorlage ist mit der Senatskanzlei und der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz abgestimmt.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Nach Beschlussfassung zur Veröffentlichung nach dem IFG geeignet.

G. Beschluss

Der Senat beschließt, Herrn Staatsminister a.D. Bernd Neumann in Würdigung seiner Verdienste um die Kultur und Wissenschaft die Bremische Senatsmedaille für Kunst und Wissenschaft zu verleihen.